

## Von Herz zu Herz

Ich hatte 2009/10 aus verschiedenen Gründen beschlossen, einen radikalen Schnitt zu vollziehen und nicht mehr fortzufahren mit dem, was ich all die Jahre zuvor gemacht hatte, sondern mich ganz und gar einem einzigen Projekt zu widmen: "love pro toto", einem einzigartigen, wundervollen "sozialen Netzwerk" im Internet, einer "sozialen Skulptur".

Mitte 2014 dann fragte mich Andreas Blühm, ob ich unter seiner Kuratierung im HDZ in Bad Oeynhausen (Herz- und Diabeteszentrum NRW) ausstellen wolle. Natürlich wollte ich und beschloß, die Gelegenheit für eine kleine Retrospektive zu nutzen. Über 80 Arbeiten konnten dort gezeigt werden, darunter etliche, die für "love pro toto" entstanden waren. So auch zwei, in denen bereits Herzen vorkommen: "allowed" und "clover" (für das HDZ ausgeführt auf Planen, je 200 x 150 cm).



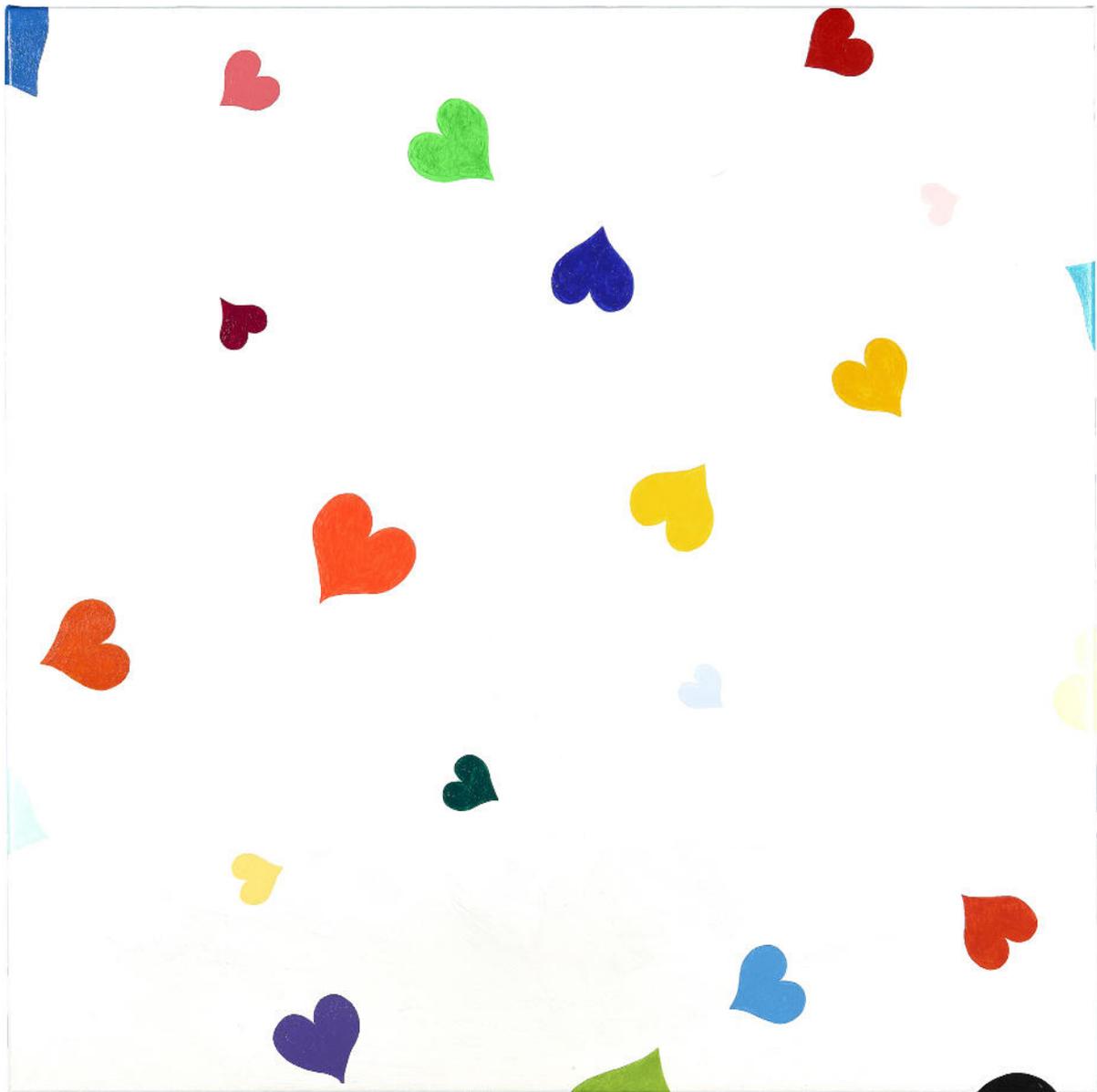
**Im Laufe der über einjährigen Vorbereitungszeit drängte es sich mir angesichts des Ausstellungsortes ("Herz...") geradezu auf, über weitere Arbeiten mit Herzen nachzudenken. Einige "malerische" Versuche scheiterten kläglich, weil sie immer viel zu nahe bei Jim Dine, den ich sehr mag, lagen. Was blieb mir, als das zu tun, was ich zumeist getan habe: ganze Flächen einigermaßen gleichmäßig mit Punkten zu füllen. Nur, daß aus Punkten Herzen wurden. Kleine Drucke entstanden nach am PC entworfenen Vorlagen.**



**Durchaus zufrieden mit diesen Ergebnissen, beschloß ich, eine solche Arbeit auf eine größere Leinwand (100 x 100 cm) drucken zu lassen. Das Ergebnis war ernüchternd, flach, schlecht. Ich stand vor der Frage, ob noch etwas zu retten wäre, indem ich das Ganze mit Acrylfarbe übermale. Meine Antwort war: vielleicht. Es dauerte etwa einen Monat, bis ich in penibler, durchaus langweiliger Arbeit die etwa 500 Herzen ausgemalt, übermalt hatte. Das Resultat war gut, es hatte sich gelohnt.**



**Es hatte sich in meinen Augen so sehr gelohnt, daß ich ein weiteres anfertigen wollte. Ich fragte mich allerdings, ob nicht auch weniger Herzen genügen würden (übelgesonnene Geister haben hier die Gelegenheit, Faulheit zu konstatieren). Gefragt, getan.**



**Auch gut. Bei weniger Arbeit. Die konsequente nächste Frage: reicht vielleicht eines? Wobei alle Bedenken mitschwangen: tausendfach in Lebkuchenform oder anderswie gesehen, immer kitschig und so weiter. Die erste Vorstellung, ein Multiple aus farbigem Plexiglas schneiden zu lassen, verwarf ich, weil es zu nahe an bereits existierenden kunsthandwerklichen Herz-Objekten gewesen wäre. Stattdessen ließ ich eines aus einer Multiplex-Platte (20 x 20 x 2,2cm) fräsen und bemalte die Oberfläche. Wunderbar. Es wurde gerade noch rechtzeitig für die Ausstellung im HDZ fertig, leider nicht rechtzeitig genug für den Katalog. Aber dann hing es da. Neben der Leinwand mit den vielen Herzen und einer mit vielen farbigen Punkten.**



**Es gefiel mir so gut, daß ich beschloß, weitere solche in verschiedenen Farben zu machen. Allerdings störte mich noch etwas, was ich lange nicht benennen konnte. Schließlich konnte ich. Der Einschnitt oben war zu tief und die seitlichen Wölbungen nach innen zu lieblich (ein Dank hier an Siegfried Sander, der anmerkte, es habe Mickey-Mouse-Ohren). Um es auch jugendlichen Lesern sofort verständlich zu machen: es war uncool. Ich suchte nach einer anderen Herzform, fand sie und voilà: alles paßte. Für den jugendlichen Leser: jetzt war es cool, wenn nicht gar krass.**

**Herzlich. Volker Hildebrandt**

